

apropos

[Perspektiven auf die Romania]

Sprache/Literatur/Kultur/Geschichte/Ideen/Politik/Gesellschaft

Kommentar zu „Nathalie Sarrautes *Portrait d' un Inconnu* (1948) - Satire oder Weiterentwicklung eines Kriminalromans?“ von Nikoletta Babynets

Stephanie Neu-Wendel

apropos [Perspektiven auf die Romania]

hosted by Hamburg University Press

2021, 6

pp. 153-155

ISSN: 2627-3446

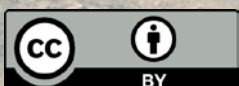
Online

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/apropos/article/view/1717>

Zitierweise

Neu-Wendel, Stephanie. 2021. „Kommentar zu “Nathalie Sarrautes *Portrait d'un Inconnu* (1948) - Satire oder Weiterentwicklung eines Kriminalromans?“ von Nikoletta Babynets.“, *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 6/2021, 153-155. doi: 10.15460/apropos.6.1717

Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)



Stephanie Neu-Wendel

Kommentar zu „Nathalie Sarrautes *Portrait d'un Inconnu* (1948) - Satire oder Weiterentwicklung eines Kriminalromans?“ von Nikoletta Babynets

Stephanie Neu-Wendel

ist Juniorprofessorin in der Abteilung
Romanische Literatur- und
Medienwissenschaft
(Französisch/Italienisch) an der
Universität Mannheim.
sneu@mail.uni-mannheim.de

Keywords

Nathalie Sarraute – Nouveau Roman – Kriminalroman – Lesertheorie – unzuverlässiges Erzählen

Mit *Portrait d'un Inconnu* (1948) von Nathalie Sarraute stellt Nikoletta Babynets einen Roman in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen, der die Anschlussfähigkeit und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Kriminalromans innerhalb eines avantgardistischen Kontextes – dem des *nouveau roman* – aufzeigt. Der Aufsatz lässt sich somit nicht nur als detaillierte Studie zu einem zentralen Werk des *nouveau roman* verstehen, sondern bietet mit der Frage, ob es sich um eine Satire oder eine Weiterentwicklung des Kriminalromans handelt, darüber hinaus auch Anknüpfungspunkte für eine allgemeine Diskussion rund um das Thema Gattungsbeschreibung und Gattungswandel. So weist beispielsweise Klaus Hempfer auf die Relevanz von „gewussten und bewussten Konventionen“ (Hempfer 2018, 191) hin, die vonnöten sind, um die spezifische „Generizität“ (Hempfer 2018, 191) eines Textes erfassen und ihn im Gattungsspektrum einordnen zu können. Die detaillierte Betrachtung der Ebenen des *discours* und der *histoire* sowie der zahlreichen intertextuellen Bezüge, die Nikoletta Babynets vornimmt, legt in jedem Fall nahe, dass die Kenntnis der Gattungskonventionen des Kriminalromans von Vorteil ist, damit die Leserinnen und Leser die ihnen zugeordnete Rolle innerhalb von Sarrautes Roman ausfüllen und ihn „entschlüsseln“ können.

Im Zusammenhang mit ihrem Rekurs auf Sarrautes Essaysammlung *L'ère du soupçon* von 1956 bringt Nikoletta Babynets zudem einen weiteren Lektüreschlüssel von *Portrait d'un Inconnu* ins Spiel, der nicht nur das Verhältnis der Figuren des Romans untereinander bzw. die Haltung des Erzählers ihnen gegenüber, sondern auch die Beziehung zwischen der erzählenden und der lesenden Instanz treffend beschreibt: Misstrauen, das Infragestellen von Gewiss-

heiten und (literarischen und sozialen) Konventionen, ein ständiges Hinterfragen der dargestellten Ereignisse und subjektiven Wahrnehmungen fordern – auch heute noch – Leserinnen und Leser heraus und beanspruchen ihre gespannte Aufmerksamkeit. Die von Sarraute aufgeworfene Frage um „Wahrheit“ und „Realität“ erweist sich u.a. im Zusammenhang mit Debatten um „Fake News“ und in Anbetracht der weitverzweigten Diskussion des „Wahrheitsanspruchs“ von *Fiction* und *Non-Fiction*¹ als nach wie vor aktuell; dies betrifft auch direkt den Kriminalroman, der sich vom abstrakten *Whodunnit* zu einer Textsorte gewandelt hat, in deren Kontext politische und soziale Themen verhandelt werden und die somit durchlässig für die unterschiedlichsten Diskurse geworden ist.²

Die narrative Unzuverlässigkeit in Sarrautes Roman lässt sich, Nikoletta Babynets' Argumentation folgend, als Manifestation des Misstrauens *par excellence* bezeichnen, das sich nicht nur auf die Erzähl-, sondern auch auf die auktoriale Instanz auswirkt, der die Leserinnen und Leser „nicht mehr über den Weg trauen“. Diese Verunsicherung wird von der Verfasserin jedoch nicht als Selbstzweck, sondern im Sinne einer dem unzuverlässigen Erzählen zugeschriebenen „aufklärerische[n] Absicht“ (Lahn/Meister 2016 [2008], 193) verstanden: Durch das Aufdecken der Inkongruenzen in der Erzählerrede sollen Sarrautes Leserinnen und Leser zu einer „selbständigen, kritisch hinterfragenden Lektüre“ (Lahn/Meister 2016 [2008], 193) angehalten werden. Damit fügt sich Nikoletta Babynets' umfassende Betrachtung der narrativen Strategien in die aktuelle Forschungsdebatte zum unzuverlässigen Erzählen ein, das in erster Linie als „a readerly computational hypothesis adopted in order to explain the origin of inconsistencies and incongruities in the narrated world“ (Margolin 2014, Absatz 14) wahrgenommen wird. Diese Sichtweise ermöglicht Nikoletta Babynets eine schlüssige Verknüpfung mit der Rolle der Leserin bzw. des Lesers in *Portrait d'un inconnu*, die/der im Sinne einer/eines „decoder, decipherer, interpreter of written (narrative) texts or, more generally, of any text in the broad sense of signifying matter“ (Prince 2013, Absatz 1) verstanden werden kann. Mit der Fokussierung auf die Bedeutung des aktiven, kritischen Lesens greift Nikoletta Babynets zudem produktiv einen roten Faden der Forschung zum Kriminalroman auf, der eng mit dem „spielerischen“ Charakter der Gattung verknüpft ist, auf den sie ebenfalls eingeht: So vergleicht Peter Hühn in einem grundlegenden Beitrag zur Rolle des „Detektivs als Leser“ das Verhältnis zwischen ermittelnder und Verbrechen ausübender Instanz mit einem „Wettbewerb zwischen einem Autor und einem Leser um den Besitz von Bedeutung“ (Hühn 1998 [1987], 243), den er in einem zweiten Schritt wiederum in Analogie zur extratextuellen Dimension setzt: „Der Wettstreit innerhalb des Romans wird auf höherer Ebene zwischen Schriftsteller und realem Leser wiederholt“ (Hühn 1998 [1987], 243).

Nikoletta Babynets' Aufsatz erschließt somit nicht nur eine erweiterte Perspektive auf die Poetik des *nouveau roman*, sondern auch auf die des Kriminalromans,

¹ Cf. dazu den Beitrag von Contarini 2019, in dem zwar italienische Beispiele herangezogen werden, dessen Aussagen sich aber auch auf andere philologische Kontexte übertragen lassen.

² Cf. beispielsweise zur metanarrativen bzw. metafiktionalen Dimension und dem damit verknüpften Bezug zum Politischen im *polar* Turin 2015.

dessen narratives Potential es erlaubt, die Gattung gerade innerhalb der von Sarraute maßgeblich mitgestalteten experimentellen Neubetrachtung des Romans fruchtbar zu nutzen. Die Leserinnen und Leser werden in *Portrait d'un Inconnu* zu einem Wettstreit eingeladen, der am Ende keine Verliererinnen und Verlierer, sondern nur einen Gewinn hervorbringt: den der Erkenntnis um die Kontingenz des „Realen“ und um einen „neuen“ literarischen Pakt, bei dem die aktive Beteiligung der Lesenden explizit eingefordert wird und Autorschaft nicht mehr unumstrittene Autorität bedeutet – wie es sich im Verlauf der Gattungsentwicklung auch innerhalb des Kriminalromans widerspiegelt, in dem die Ermittlerinnen und Ermittler zunehmend von Zweifeln und Ambivalenz gekennzeichnet sind.

Bibliografie

- CONTARINI, Silvia. 2019. „La verità della (non)fiction.“ In: *Contro la finzione. Percorsi della non-fiction nella letteratura italiana contemporanea*, ed. Baghetti, Carlo & Comberiati, Daniele, 17-33, Verona: ombre corte.
- HEMPFER, Klaus Willy. 2018. *Literaturwissenschaft – Grundlagen einer systematischen Theorie*. Stuttgart: Metzler.
- HÜHN, Peter. 1998 [1987]. „Der Detektiv als Leser. Narrativität und Lesekonzepte im Detektivroman.“ In: *Der Kriminalroman. Poetik – Theorie – Geschichte*, ed. Vogt, Jochen, 239-254, Übs. Henrike Alfes in Zusammenarbeit mit Peter Hühn, München: Fink.
- LAHN, Silke & Jan Christoph Meister. 2016 [2008]. *Einführung in die Erzähltextanalyse*. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- MARGOLIN, Uri. 2014. „Narrator.“ In: *the living handbook of narratology*, ed. Hühn, Peter & Pier, John & Schmid, Wolf & Schönert, Jörg, Absatz 14, Hamburg: Hamburg University.
<<http://www.lhn.uni-hamburg.de/article/narrator>> 01.07.2021.
- PRINCE, Gerald. 2013. „Reader.“ In: *the living handbook of narratology*, ed. Hühn, Peter & Pier, John & Schmid, Wolf & Schönert, Jörg, Absatz 1, Hamburg: Hamburg University.
<<http://www.lhn.uni-hamburg.de/article/reader>> 01.07.2021.
- TURIN, Gaspard. 2015. „Vestiges du polar et retour du politique. Une Lecture comparée de Manchette et d'Echenoz.“ In: *Revue Critique de Fixxion Française Contemporaine/Critical Review of Contemporary French Fixxion* 10, 126-136.